



LUDWIG REYDT ♦ MALKUNST

Marmormalerei
Trompe L'Oeil-Malerei

Pfarrer-Muth-Straße 12
65520 Bad Camberg

Telefon: (0 64 34) 90 25 95

Fax: (0 64 34) 90 25 95

E-Mail: info@reydt-malkunst.de

Web: www.reydt-malkunst.de





Zur Malerei

Die Gestaltung des Raumes durch seine Bewohner hat eine lange Tradition: schon vor 30.000 Jahren wurden Höhlenwände mit Gemälden dekoriert. In Pompeji waren selbst die Häuser der “normalen” Bürger äußerst farbenfroh und aufwendig ausgemalt. Hier finden sich auch frühe Beispiele der Imitation durch Malerei. Die Kunstfertigkeit und Sorgfalt der ausgeführten Arbeiten beeindrucken noch heute.

Marmor und Edelhölzer waren in jener Epoche Sinnbilder für Solidität und Opulenz. In welche Richtung sich auch der jeweilige Zeitgeschmack wandte, ob barocke Farbenpracht oder zurückhaltender Klassizismus, immer wurde diesen beiden Materialien große Bedeutung als glanzvollem Raumschmuck beigemessen.

In der Praxis hat das Material Marmor jedoch recht enge Grenzen:

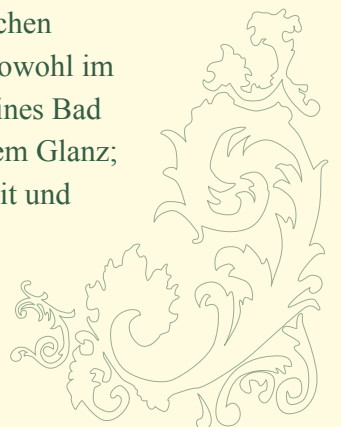
Marmor kann zwar hohen Drücken standhalten (Bodenplatten, Säulen), ist aber wenig auf Biegung belastbar (z.B. hängende Verkleidungen, Tür- oder Fensterstürze). Die Architekten der großen Bauten der Renaissance und des Barock verlangten jedoch, dass Marmor mit seiner unvergleichlichen Ausstrahlung allgegenwärtig sein müsse. Dies war technisch unmöglich. So entwickelten Künstler verschiedene Techniken, den Marmor durch Malen zu imitieren, um die gleiche Wirkung zu erzielen. Die Kunstfertigkeit steigerte sich, bis sie etwa zur Mitte des 19. Jahrhunderts ihre Blüte erreichte. Die Arbeiten aus dieser Zeit sind bis heute unübertroffen.

Ähnlich verhielt es sich mit der Holzimitation: Nicht alle Hölzer eignen sich gleichermaßen für geschwungene Formen oder lassen sich problemlos in dünne Furniere schneiden; Wurzelhölzer zum Beispiel gibt es fast nur in kleineren Formaten. Auch hier war der Künstler gefordert, die “Essenz” einzufangen, den unendlichen Farb- und Strukturreichtum rarer Hölzer wiederzugeben und dadurch Wandverkleidungen, Türen und Möbel aus heimischem Holz in kostbare Stücke zu verwandeln.

Die Trompe-l'œil-Malerei hat ebenfalls eine lange Geschichte. Richtig angewandt, erlauben es die Gesetze der Perspektive, nahezu unglaubliche räumliche Wirkungen zu erzielen. Zu den verblüffendsten Beispielen gehören sicher die gemalten Ausblicke der Villa Farnesina und die Scheinkuppel von San Ignazio. Beide Zeugnisse menschlicher Kunstfertigkeit sind in Rom zu bewundern.

Während sich all diese Malereien früher hauptsächlich auf Paläste und Kirchen beschränkten, kann dem Wunsch nach solch sinnlicher Ausstattung heute sowohl im eigenen Zuhause als auch im großen Rahmen entsprochen werden. Ein kleines Bad erstrahlt durch eine Wandverkleidung aus gemaltem Marmor in großzügigem Glanz; ein Sommerhimmel an der Decke einer Eingangshalle verleiht ihr Helligkeit und eine heitere Ausstrahlung.

Vieles ist möglich.





Zur Person

Seit frühester Jugend haben mich die alten Künste fasziniert. Schon immer wollte ich die verwendeten Materialien und Techniken bis ins Detail ergründen.

Nach einer erfolgreich abgeschlossenen Schreinerlehre habe ich mich weiter intensiv mit Holz, verschiedenen Metallen, Stein und Farben befasst. Aus zunehmendem Interesse an alten Maltechniken absolvierte ich eine Ausbildung am Institut Supérieur de Peinture de Bruxelles Van der Kelen et Logelain, die ich mit Diplom und Bronzemedaille abschloss.

Ich arbeite mit traditionellen, natürlichen Materialien: mit Leinöl, echtem Terpentin (aus Holz destilliert), Pigmenten organischen und mineralischen Ursprungs, Bier, Wasser, Spiritus.





Allgemein

Ich arbeite mit traditionellen, natürlichen Materialien wie Öl, echtem Terpentin, Pigmenten organischen und mineralischen Ursprungs, Bier, Wasser und Spiritus. Auf Kundenwunsch arbeite ich auch mit Acryl- und Dispersionsfarbe. Alle Oberflächen sind nach Abschluss der Arbeiten wasserfest.

Meine Ausbildung erhielt ich auf der Ecole Supérieure de Peinture de Bruxelles, Abschluss mit Diplom und Bronzemedaille.

Tadelakt – eine alte Putztechnik aus Marokko

Mit der „Tadelakt“-Putztechnik werden in Marokko traditionell hochwertige Bäder und Küchen verputzt. Es werden nur natürliche, ungiftige Materialien verarbeitet: Kalk, Marmormehl, Kreide, Diatomeenerde, Aschen und tone. Der Putz wird wie üblich mit der Kelle aufgetragen. Nachdem er leicht erhärtet ist, wird er in mehreren Arbeitsgängen mit einem glatten Stein von hand poliert und verdichtet. Dabei wird eine fast spiegelglatte, jedoch nicht perfekte plane Oberfläche erzielt.

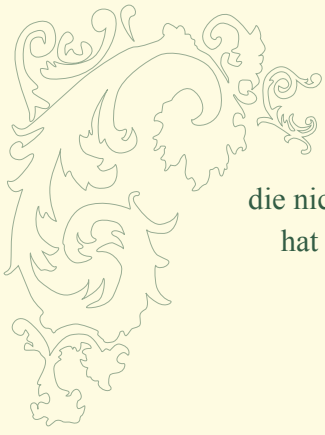
Zum Abschluss wird die Fläche mit Marseiller Seife (eine Olivenölseife) eingestrichen. Dabei findet eine chemische Reaktion statt: die Seife verbindet sich mit dem Kalk im Putz zu wasserunlöslicher Kalkseife. Die Oberfläche ist somit wasserabweisend und hervorragend geeignet für Küche und Bad.

In Marokko werden auf diese Art gemauerte Bade- und Duschwannen, sogar ganze Räume nahtlos überzogen.

Die Putzmasse kann mit allen kalkechten Pigmenten (Erd- und Spinellpigmenten wie Siena natur und gebrannt, Umbra, Spinelltürkis und zahlreichen anderen) in einer großen Palette von wohltuenden Tönen eingefärbt werden. Zusätzliche Ornamente werden mit anders gefärbtem Putz aufgebracht oder mit in Wasser gelösten Pigmenten in Freskotechnik aufgemalt. Die Gestaltungsmöglichkeiten sind nahezu unbegrenzt.

Das Ergebnis ist eine harte, glatte, wasserabweisende Oberfläche mit einer lebendigen Struktur.

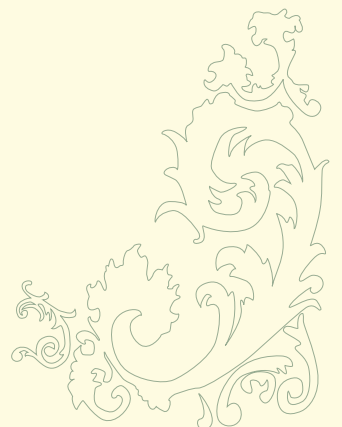




GELBER ONYX

Gelber Onyx - eine der ganz wenigen Steinimitationen,
die nicht mit Öl, sondern mit Bierlasur gemalt werden. Der echte gelbe Onyx
hat eine sehr interessante Struktur, aber oft wenig ansprechende Farben.

Hier kann der Maler etwas nachhelfen.

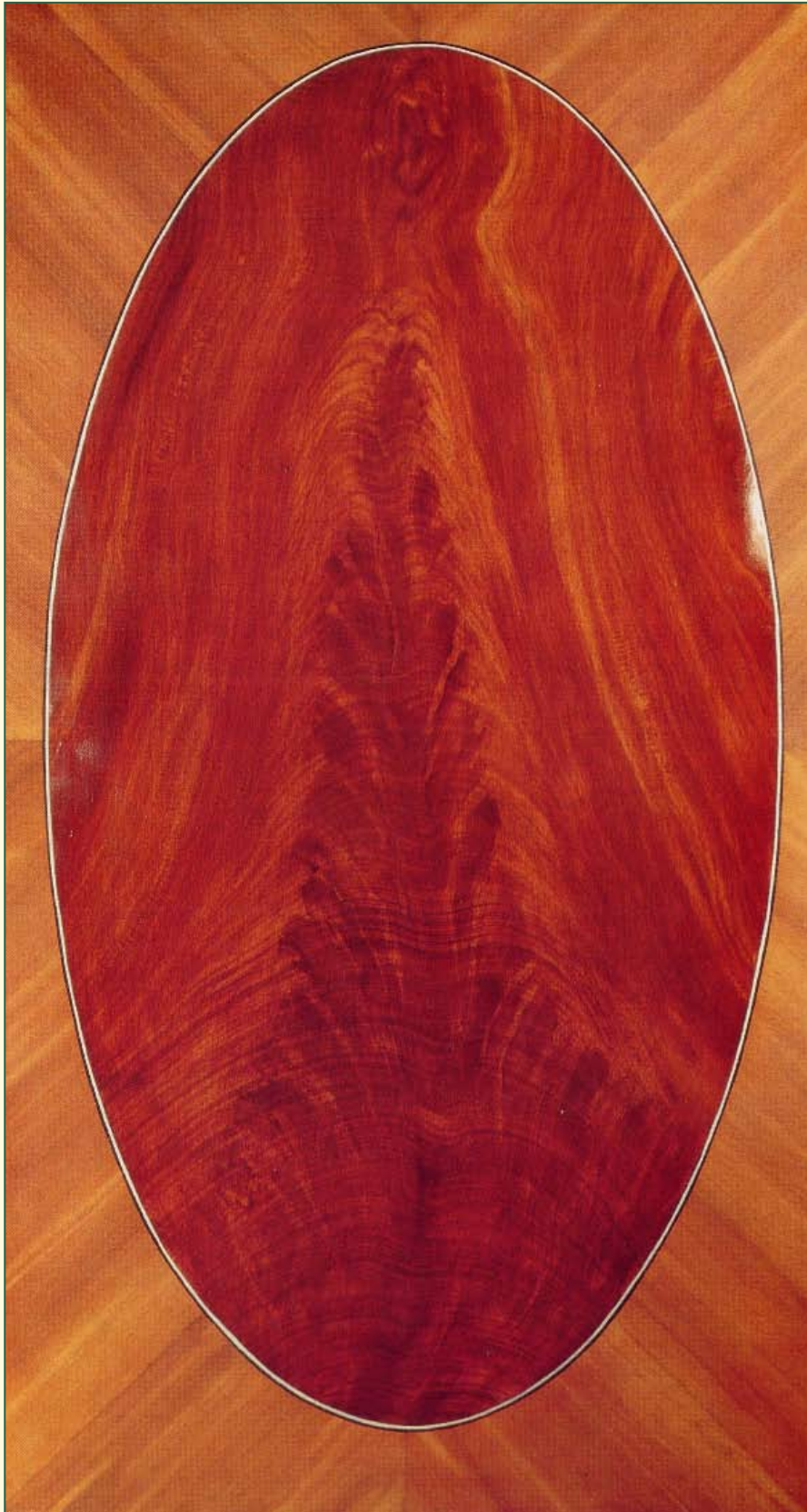


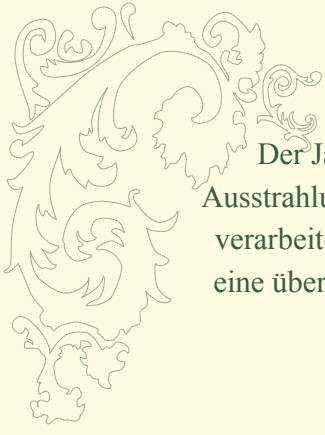


PYRAMIDENMAHAGONI

Aus der Astgabel eines Mahagonibaumes geschnitten.

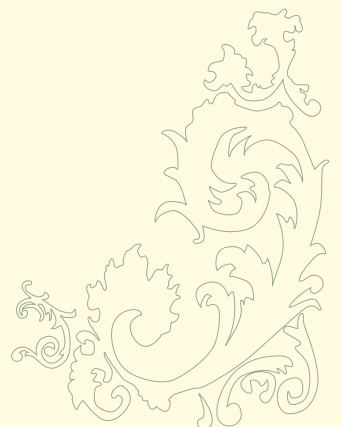
Diese Stelle wurde besonders von den Möbelbauern des Empire-Stils als Furnier verwendet.





JAUNE FLEURI

Der Jaune Fleuri ist ein heller, sehr transparenter Marmor mit einer heiteren Ausstrahlung. Er wird gerne mit kontrastierenden Sorten, wie hier mit dem St. Anne, verarbeitet. Für den Marmorale ist der Jaune fleuri eine Herausforderung, da für eine überzeugende Imitation zahlreiche Lasuren, die sich nur minimal voneinander unterscheiden, übereinander gelegt werden.





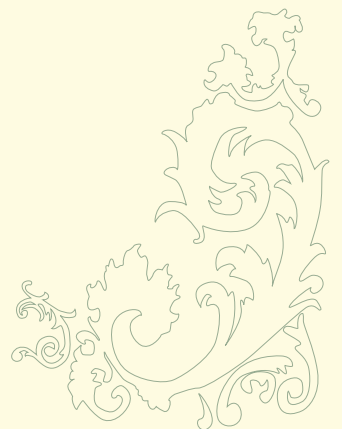
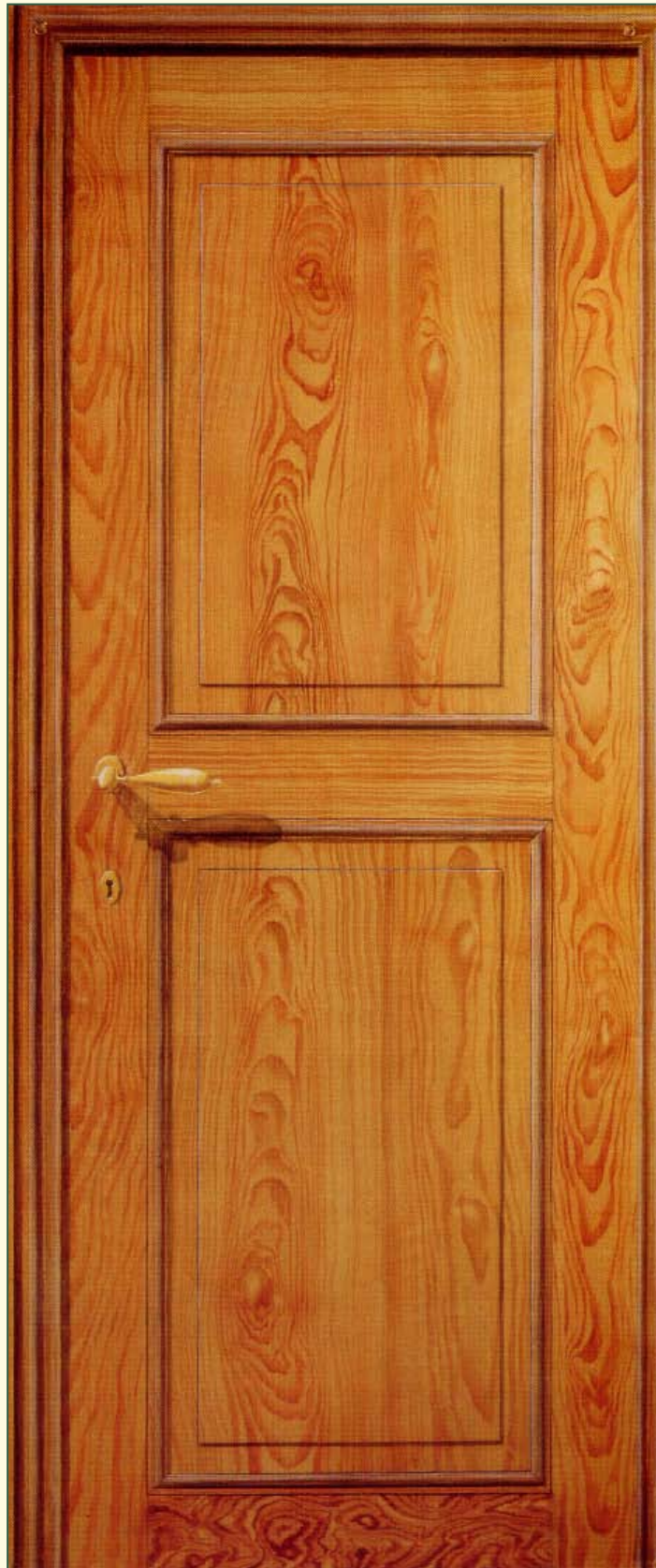
BAROCKHIMMEL

Eine heitere Deckenmalerei - ein Sommerhimmel mit beschwingtem Rankwerk und blühenden Blumen, hier in Öl gemalt.



KIEFER

Trompe-l'oeil-Malerei im doppelten Sinne:
eine gemalte Tür aus imitiertem Kiefernholz.





SARRANCOLIN

“Le marbre des rois - le roi des marbres”. Ein prächtiger Marmor für repräsentative Räume. Seine malerische Imitation ist sehr arbeitsintensiv, seine Wirkung beeindruckend.





WILDKIRSCH

Das Holz des Kirschbaumes hat ein Spiel aus warmen Farben,
das hier, bei der gemalten Wildkirsche, noch durch den unregelmäßigen
Wuchs betont wird.

